

Für bessere Zukunftschancen in NRW

Jedes Kind soll werden können, was seinen Talenten, Neigungen und Fähigkeiten entspricht: Handwerker oder Ärztin, Unternehmerin oder Wissenschaftler, Erzieher oder Köchin. Die beste Voraussetzung dafür ist ein gutes Bildungssystem. Denn: Eine gute Ausbildung ist der Schlüssel zum Erfolg.

Dr. Dieter Dohmen vom Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie hat die Bildungschancen von Schülerinnen und Schülern in Nordrhein-Westfalen untersucht. Das Ergebnis: ein absolutes Alarmzeichen – für die Zukunftschancen der jungen Generation und damit auch für den Ausbildungsmarkt in Nordrhein-Westfalen.

Das sind die Fakten:

- Der finanzielle Status und der gesellschaftliche Stand des Elternhauses haben erheblichen Einfluss auf den Bildungserfolg von Kinder und Jugendlichen – das hat die Corona-Pandemie umso deutlicher gezeigt.
- Jugendliche, die nach dem Schulabschluss keine Ausbildung finden, bleiben mit hoher Wahrscheinlichkeit dauerhaft ohne Ausbildungsabschluss – und haben so weniger Chancen auf dem Arbeitsmarkt.
- Die Zahl der dualen Ausbildungsverträge sowie der schulischen Ausbildungsplätze ist rückläufig.
- Die Ausbildungschancen von Hauptschul- und Realschulabsolvent*innen haben sich in den vergangenen zehn Jahren deutlich verschlechtert: Während zu Beginn des vergangenen Jahrzehnts noch drei Viertel der Jugendlichen mit Hauptschulabschluss einen dualen Ausbildungsplatz fanden, ist es inzwischen nur noch jede*r Zweite.
- Vorfahrt für Abiturient*innen: Rund 55 Prozent von ihnen beginnen in NRW eine Ausbildung (bundesweit: 45 Prozent).
- Von den Absolvent*innen von Real- und Hauptschulen starten 60 Prozent und von denjenigen ohne Schulabschluss ein Drittel in eine qualifizierende Ausbildung. Das liegt deutlich unter dem Durchschnitt: Bundesweit starten 90 Prozent der jungen Menschen ohne Abitur eine Ausbildung. >>>>

#SozialerFortschritt
Für die Vielen,
nicht die Wenigen.

Darum fordern wir:

- Unser Bildungssystem muss Sprungbrett und Sprungtuch zugleich sein: mit dem Ausbau des Programms „Kein Abschluss ohne Anschluss“, Bildungslots*innen an den Schulen sowie einer Beratung für Schüler*innen, die gezielt an den Kompetenzen und Fähigkeiten des bzw. der Einzelnen ausgerichtet ist.
- Wir wollen dafür sorgen, dass die über 1.000 Schulen in sozial besonders herausfordernden Stadtteilen mehr Geld für Ausstattung und Personal erhalten und die Förderung bekommen, die sie benötigen. Nur so kann es gelingen, die jungen Menschen an diesen Schulen bestmöglich zu fördern.
- Wir wollen den Anteil von praktischen Unterrichtsinhalten in der Sekundarstufe I erhöhen und damit handwerkliche Talente fördern.
- Um eine bessere Orientierung zu ermöglichen, wollen wir die Angebote der Berufsorientierung bereits in die Sekundarstufe I vorziehen.
- Wir wollen das Projekt „Betrieb und Schule“ stärken und ausbauen. Durch den Verbund von schulischer Arbeit und betrieblichen Praktika entsteht die Chance, Betriebserfahrungen zu sammeln und so einen leichteren Einstieg ins Berufsleben zu haben.
- Für die Einstellungen von Haupt- und Realschulabsolvent*innen und deren Begleitung bis zum Abschluss sollen Ausbildungsunternehmen Anreize in Form von Prämien erhalten. Auch Schulen, die Jugendliche nach der Klasse 10 in eine Ausbildung vermitteln, sollen prämiert werden.
- Wir stehen für eine Ausbildungsplatzgarantie, um allen Jugendlichen einen Zugang zu einer qualifizierten Ausbildung zu ermöglichen und so den Fachkräftebedarf zu sichern.

Allein das Abitur als sicherer Garant für eine berufliche Ausbildung? Dann ist das Bildungssystem auf einem falschen Weg. Es gibt zahlreiche Beispiele in Nordrhein-Westfalen, die beweisen, dass Aufstieg auch durch berufliche Ausbildung gelingt. Je besser die Zukunftschancen der jungen Generation, desto mehr Fachkräfte für den Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen.

Beste Zukunft für alle – packen wir es an!

#SozialerFortschritt
Für die Vielen,
nicht die Wenigen.